

Ich habe viel mit ihm verkehrt; er war korrekt, höflich, leutselig im Umgang mit Kollegen. Es war nicht im entferntesten meine Absicht sein Werk nachzuahmen. Er hat eine Riesearbeit vollendet, die nicht wieder zu beginnen ist. Ruffells Gesamt-Berlags-Katalog ist ein überaus verdienstvolles Werk, sein Unternehmer hat eine Ausdauer und eine Fähigkeit bewiesen, die der deutschen Nation hohe Ehre macht. Ich habe den beiden Männern in meinem Berichte über die Chicagoer Ausstellung alles Lob gezollt und ihnen Herrn Jordell zugesellt, den ich die Ehre habe persönlich zu kennen und den ich als einen eminenten Bibliographen hochschätze.

Die Vorrede, die sich in tome I meiner »Bibliographie Française« befindet, erklärt deutlich die Natur meines Unternehmens. Herr Welter hat sie mit Unrecht nicht gelesen. Ich wollte für Frankreich einen »Reference Catalogue«, eine »Trade List«, einen »Catalogo Collettivo« schaffen (ungeachtet der Mißgunst des Herrn Welter für diese) mit dem Unterschiede jedoch, daß ich von niemandem eine Subvention verlangte. Der überwiegend größte Teil der Verleger gab Zustimmung und versicherte Mitwirkung auf den ersten Aufruf. Auch die anderen figurieren darin, entgegen der Behauptung des Herrn Welter, jedoch nur im alphabetischen Verzeichnisse der Autoren; unter letzteren Belin, Challamel, Conquet, Delalain, Delhomme, Doin, Fischbacher, Garnier, Goin, Haton, Lemerre, Maisonneuve, Pichon, Rothschild, Steinheil. Herr Welter erwähnt auch Perrin als mit seinem Kataloge abwesend, während dieser Verleger der erste war, der seinen höchst interessanten Katalog gab, und er figuriert an Ort und Stelle. Rothschild und Fischbacher haben seit Jahren keinen Katalog; dennoch finden sich die Verlagswerke dieser Firmen, soweit sie zu eruieren waren, im alphabetischen Verzeichnis. Was Desclée betrifft, dessen Abwesenheit auch gerügt wird, so scheint Herr Welter, der mit seiner Kenntnis aller existierenden Bibliographien ostentiert, nicht zu wissen, daß der Katalog dieser Firma im »Recueil des Catalogues Belges«, den er vornehm-verächtlich als bedeutungslos hinstellt, enthalten ist.

Um so vollständig als möglich zu werden, habe ich also dem alphabetischen Autorenverzeichnis auch die Titel derjenigen Werke, deren Kataloge fehlen, einverleibt, ja selbst solche, deren Verleger keinen Katalog herausgeben. Auch der Verlag des Herrn Welter ist im Katalog aufgeführt, allerdings nicht sein modernes Antiquariat, was bei weitem den Hauptbestandteil seines Kataloges und überhaupt seiner buchhändlerischen Thätigkeit bildet, da Antiquariat aus meiner Sammlung der Verlagskataloge der Natur der Sache nach ausgeschlossen ist.

Eine Neuerung, der Herr Welter geflissentlich aus dem Wege ging, ist das systematische Verzeichnis nach Verlegern. Jeder Verleger hat auf meine Aufforderung hin ein systematisches Verzeichnis seines Verlages angefertigt, was sonst nur sehr ausnahmsweise vorkam. Auf dem Titelblatt giebt jeder Katalog die Seite an, wo sich dieses Verzeichnis befindet. Indem ich nun für jedes Fach den Verleger anführe, kann der Leser mit Leichtigkeit die Werke irgend einer Spezialität auffinden, die in der Katalog-Sammlung vorkommen.

Herr Welter hätte sich überzeugen können, daß die Arbeit in ihrem Ganzen ein nützliches Werkzeug bildet, das dem Buchhandel gewiß ersprießliche Dienste leisten wird, daß das bibliographische Material, bis zum 31. Dezember 1895 reichend, durch mein »Mémorial de la Librairie« fortgesetzt, immer auf dem Laufenden gehalten wird. Die neu erschienenen, wie die demnächst erscheinenden Werke werden durch Mitarbeit der Verleger sorgfältig verzeichnet, die Titel werden gratis aufgenommen (auch die des Herrn Welter wurden es natürlich), um bei einer neuen Auflage des Kollektiv-Kataloges in

das allgemeine alphabetische Autorenverzeichnis auf leichte Weise eingeschaltet werden zu können. Wenn er die ersten fünf Bände mit mehr Sorgfalt und weniger Voreingenommenheit geprüft hätte, so hätte er konstatiert, daß sie weit entfernt sind, aus »lauter Preislisten« zu bestehen, daß sie vielmehr nach besten bibliographischen Kenntnissen geordnete Kataloge enthalten, zum Teil mit erläuternden Notizen, fast ohne Ausnahme mit Autoren- und Materien-Verzeichnis, letzteres auch alphabetisch oder nach Schlagwörtern geordnet, um das Nachsuchen zu erleichtern. Was diejenigen Kataloge betrifft, die einige »Titel plakatartig auf ganzer Seite bringen«, so hat Herr Welter nicht bemerkt, daß der Verleger, der dies am besten gemacht hat, indem er sogar in Farben hergestellte Illustrationen hinzufügte, gerade Herr Reinwald ist, den er in seinem Artitel rühmend, und mit Recht, hervorhebt, als den, »der den Catalogue annuel herausgab und so in erster Reihe seinem Mitarbeiter Otto Lorenz die Liebe zu bibliographischer Arbeit einflößte«. Nun wird derselbe Herr Reinwald ein Mensch, unfähig, einen Katalog seines eigenen Verlages herzustellen. Er hätte auch sehen sollen, daß alle Kataloge, nur mit seltenen Ausnahmen, dieselbe Zeilenlänge haben, daß jede Seite an der oberen Ecke den Namen des Verlegers trägt, geeignet, das Nachschlagen spielend leicht zu machen, ferner, daß die meisten Kataloge neu gesetzt und methodisch umgearbeitet sind. Er scheint nicht zu wissen, daß Hachette, Didot, Colin, Delagrave, Plon, Masson, Mame, Calmann-Lévy u. u. nicht Lehrlinge mehr im Fache sind. Ich will noch hinzufügen, daß, wenn man mit 160 Verlegern zusammengehen muß, um eine so große Anzahl zu einem gemeinsamen Ziele zu führen, es einer gewissen Voreingenommenheit bedarf, um nicht über einige federleichte Anomalieen hinwegzugehen, für die mit der Zeit Abhilfe kommen wird.

Es sei mir erlaubt, mit kurzen Citaten aus dem redaktionellen Teile des New Yorker »Publishers' Weekly« und des Londoner »Publishers' Circular« zu schließen, deren wohl nicht unkompetentes Urteil über meine Bibliographie dem des Herrn Welter diametral widerspricht.

»Strange as it may appear, it is nevertheless a fact that France, which in the field of bibliography has been the peer of all, and the superior of many other nations, has only just now produced a bibliography specially intended for the book trade. For this work the French trade is indebted to the enterprise — if not to the disinterestedness — of H. Le Soudier who has already lead his colleagues under many obligations for his services in the field of bibliography. The French book trade is to be congratulated upon the good fortune of having in its ranks a member sufficiently courageous to attempt, and sufficiently persistent to carry through, so noble work as this.« (Publishers' Weekly 1896, No. 1290.)

Uebersetzung. »So seltsam es scheinen mag, ist es nichtsdestoweniger eine Thatsache, daß Frankreich, das auf dem Felde der Bibliographie mit allen Nationen gleichen Schritt gehalten und vielen anderen überlegen ist, soeben jetzt erst eine, speziell für den Buchhandel bestimmte Bibliographie hervorgebracht hat. Der französische Buchhandel verdankt dieses Werk dem Unternehmungsgeiste — wenn auch nicht der Selbstlosigkeit — des H. Le Soudier, dem seine Kollegen schon vielfach für seine zahlreichen Dienste auf dem Felde der Bibliographie verbunden sind. Man kann dem französischen Buchhandel zu dem Glücke gratulieren, daß er in seinem Kreise ein Mitglied zählt, das Mut genug hat, ein so edles Werk wie dieses zu unternehmen, und Ausdauer, genug es zu Ende zu führen.«

»The "Bibliographie" is brought down to December 1895 and Mr. Le Soudier may be congratulated on having been able to publish it. It is a really monumental work, both on account of its extent and comprehensiveness and also because of the energy, industry, and taste displayed on every one of its 7000 pages.«

(Publishers' Circular 1896 No. 1589.)

Uebersetzung. »Die Bibliographie ist bis Dezember 1895 fortgeführt, und man kann Herrn Le Soudier dazu gratulieren, daß er imstande war, sie zu veröffentlichen. Es ist in der That ein monumentales Werk, sowohl in Bezug auf den Umfang und die leichtsichtige Uebersichtlichkeit, als auch hinsichtlich der Energie, der Ausdauer und des guten Geschmacks, von denen jede der 7000 Seiten des Werkes Zeugnis ablegt.«

Endlich hat das Börsenblatt in Nr. 25 vom 1. Februar